

Paolas Reise mit dem Hausboot

Paola und ihre Familie leben in einer kleinen Stadt an der Nordsee. Paola, die in den nächsten Tagen sechs Jahre alt wird, liebt Tiere, vor allem Seerobben. Sie ist ein kleiner Wirbelwind, kennt noch keine Schulen und schliesst jeden, den sie kennenlernt, sofort in ihr Herz. Zudem schwimmt sie für ihr Leben gern. Sie hat langes braunes Haar, blaue Augen, einen kleinen Mund und trägt meistens ihr blaues Lieblingskleid. Sie träumt davon, mit einem Haus als Boot über das Meer zu segeln.

An ihrem Geburtstag bekommen ihre Eltern und sie endlich das Hausboot, das sie selbst entworfen haben. Das Hausboot besteht aus Holz, glänzt in der Farbe grün und ist mit einer selbst entworfenen Fahne geschmückt. Auf der Fahne ist ein gelbes Kreuz auf blauem Hintergrund zu erkennen. Die Fahne symbolisiert, dass die Liebe stärker als der Tod ist. Durch die eigene Planung haben sich einige kleine Fehler im Bootsbau eingeschlichen, welche jedoch die Familie keineswegs stören. Paolas Bett in der Kajüte ist zu kurz geraten, aber da sie ohnehin mit angezogenen Beinen schläft, hindert sie dieser Fehler glücklicherweise nicht an einem guten Schlaf. Das Haus schwimmt sicher und einwandfrei. Das ist die Hauptsache.

Als sie endlich in See stechen, ist Paola ganz aufgeregt. Eines Tages, sie sind ungefähr zwei Wochen auf dem Meer, geschieht etwas Unerwartetes: Sie entdecken eine kleine Seerobbe im Wasser. Paola fällt sofort auf, dass eine Pfote der Seerobbe blutet. Mit viel Geduld lockt sie sie an Bord. Auf dem Boot sieht Paola, dass es noch viel schlimmer ist als gedacht. Die Pfote ist ganz rot vor Blut. Paola ruft ihre Eltern zur Hilfe. Sie desinfizieren die Wunde und binden sie ein. Nach einer Woche geht es der kleinen Seerobbe schon viel besser, doch will sie nicht mehr alleine ins Meer zurück, sie möchte bei Paola bleiben und begleitet fortan die Familie. Paola tauft sie Loic, der kleine Kämpfer.

Vier Jahre ist das Familienglück perfekt. Sie gehen gemeinsam schwimmen, machen Spiele im und ums Hausboot und fischen täglich bei Wind und Wetter, um genügend Nahrung zu haben.

Als Paola 10 Jahre alt ist, gehen ihre Eltern wie jeden Morgen eine Runde schwimmen. Plötzlich beginnt es stark zu stürmen. Ihre Eltern kommen nicht mehr zurück. Paola ist am Boden zerstört und fühlt sich hilflos. Doch plötzlich sieht sie Land. Sie segelt ans Ufer, wirft das Seil über einen Baumstumpf und bindet es fest. Sie bittet Loic, auf das Boot aufzupassen.

Nach vielen Monaten wieder festen Boden unter den Füßen zu haben, ist unfassbar. Vor ihr liegt eine grosse Stadt. Mächtige Gebäude sieht sie vor sich. Neben diesen wirken Einfamilienhäuser wie kleine Zwerghäuser. Sie fasst Mut und bewegt sich auf die grosse Stadt zu. Kurz vor dem grossen Stadttor zieht es sie in ein kleines Nebenquartier. Plötzlich steht eine Frau neben ihr, die mit ihr liebevoll zu reden beginnt. Paola ruft auf einmal etwas erschrocken: „Mama!“ Die Mutter antwortet: „Ja, ich bin es, mein Schatz, komm mit!“ Sie laufen über Fussgängerstreifen, die Paola noch nie in ihrem Leben gesehen hat. Ihr langes blaues Kleid wischt den Staub der Strassen dieser grossen Stadt weg. Vor einem mächtigen Gebäude bleiben sie stehen. „Geh allein hinein!“, sagt die Mutter.

Als Paola das Gebäude betritt, sind die Gänge voll von Kindern. Es ist laut. Sie schlängelt sich durch die Menge. Dann steht sie vor einer Tür, auf dieser steht „Für Neuankömmlinge, bitte klopfen“. Doch Paola kann nicht lesen und tritt einfach in den Raum. Die Direktorin, die auf einem Drehstuhl sitzt, erschrickt. „Kind, was machst du denn hier?“, fragt sie Paola. Diese Frage kann Paola selbst nicht beantworten. „Hör mal zu, mein Kind, du bist hier in einer Schule. Wie heisst du denn? Wo sind deine Eltern und möchtest du unsere Schule besuchen?“, fragt die Direktorin. Für Paola sind das ganz schön viele Fragen. Stotternd antwortet sie: „Ich heisse Paola und meine Eltern sind eigentlich bei einem Seeunglück gestorben, aber meine Mutter lebt wieder. Und ja, gerne komme ich in Ihre Schule, obwohl ich bisher noch nie eine besucht habe.“ Die Direktorin schaut etwas verwirrt und murmelt: „Okay, morgen um 8 Uhr, hier“. Paola geht zufrieden und findet auf dem heissen, schmutzigen Asphalt den Weg zurück zum Hausboot. Dort wartet ihre Mutter. Sie erzählt ihr alles und sie scheint mächtig stolz auf ihre Tochter zu sein.

Am nächsten Tag besucht sie zum ersten Mal die Schule. Sie hat Deutsch und soll ein Diktat schreiben. „Weshalb muss ich schreiben lernen, wenn ich reden kann?“, fragt sie die Lehrerin, welche auf diese Frage keine Antwort weiss. Sie verlässt das Schulareal vor dem Ende der Stunde und kehrt aufs Hausboot zurück. Ihre Mutter ist verschwunden und obwohl sie sie ganz lange sucht, findet sie sie nirgends. Sie ist spurlos verschwunden.

Paola legt wieder ab, um weitere Abenteuer mit Loic, der kleinen Seerobbe zu unternehmen und mit ihr die Welt zu entdecken. Den ganzen Tag über ist sie traurig und verzweifelt, da ihre Mutter, ohne eine Nachricht zu hinterlassen, verschwunden ist. Als sie sich am Abend in der Kabine hinlegen will, findet sie einen Brief ihrer Mutter:

„Hab ein schönes Leben, ich werde auch eines im Himmel haben. Du gehörst in die Natur und aufs Wasser, nicht in die Stadt, mein kleiner Wirbelwind. Ich werde dich immer wieder besuchen kommen. Du wirst mich spüren. Ich werde dich bei allem, was du tust, unterstützen. Gehe deinen Weg. Deine Mutter“.

Paola ist zunächst traurig. Tränen kullern über ihre Wangen. Doch dann ist sie froh und erleichtert, dass sie nun weiss, dass ihre Mutter, obwohl sie im Himmel ist, sie dennoch oft besuchen kommt. In diesem Moment ist ihr bewusst geworden, dass ihre Mutter gestorben ist und sie dennoch weiter beschützen wird, indem sie als Schutzengel ihr Botschaften schickt und über sie wacht, damit sie sich niemals alleine fühlen muss.

Paola entdeckt darauf unbeschwert viele schöne Orte auf der ganzen Welt und sogar eine kleine, unentdeckte Insel im Atlantik, stets begleitet von der kleinen Seerobbe Loic.